

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

19.2.1911 (No. 50)

Bezugspreis:
 direkt vom Verlag vier-
 teljährlich M. 1.60 ein-
 schließlich Trägerlohn;
 abgeholt in d. Expedition
 monatlich 50 Pfennig.
 Durch die Post zugestellt
 Vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
 am Postschalt. M. 1.80.
 Einzelnummer 10 Pf.

Redaktionsexpedition:
 Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:
 die einseitige Bettstelle
 oder deren Raum 15 Pf.
 Reklamazeile 40 Pfennig.
 Sonstige Anzeigen billiger.
 Rabatt nach Tarif.
 Aufgabzeit: größere
 Anzeigen bis spätestens
 12 Uhr mittags, kleinere
 bis 4 Uhr nachmittags.
 Fernsprechanschlüsse:
 Expedition Nr. 203.
 Redaktion Nr. 2094.

Erstes Blatt

Begründet 1803

Sonntag, den 19. Februar 1911

108. Jahrgang

Nummer 50

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 17 522c. Die Handhabung der Polizeistunde an Fastnacht betr. Gemäß § 2 Absatz 3 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 24. Juli 1907, die Polizeistunde betr., wird die Polizeistunde für die Nacht vom 26./27., 27./28. Februar und vom 28. Februar auf 1. März 1911 für alle Wirtschaften in der Stadt aufgehoben.
 Karlsruhe, den 11. Februar 1911.
 Großh. Bezirksamt.
 Polizeidirektion.
 Schaible.

Bekanntmachung.

Nr. 6284. II. Die Maul- und Klauenseuche in Philippsburg betr. Am Stalle des Eberhalters Kilian in Philippsburg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
 Die Spermafreigein der §§ 57 bis 59 wurden begünstigt dieser Gemeinde in Kraft gesetzt.
 Die Bürgermeisterämter der Landgemeinden des Bezirks werden veranlagt, Vorstehendes in der Gemeinde in ortsüblicher Weise alsbald bekannt zu geben.
 Karlsruhe, den 18. Februar 1911.
 Großh. Bezirksamt.
 v. Seubert.

Bekanntmachung.

Nr. 3285. Schweinemarkt in Bretten betr. Mit Rücksicht darauf, daß die Maul- und Klauenseuche in den benachbarten Bezirken aufgetreten ist, wird auf Grund der §§ 65 bzw. 58, Absatz 3 und 4, der Verordnung vom 19. Dezember 1895 angeordnet, daß die Schweinemärkte in Bretten nur unter folgenden Bedingungen abgehalten werden dürfen:
 1. Für sämtliche auf den Markt zu bringende Schweine sind Gesundheitscheine mitzubringen, welche von einem Fleischbeschauer ausgestellt sind. Das Zeugnis des Fleischbeschauers verleiht seine Gültigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.
 2. Aus verseuchten Gemeinden dürfen keine Schweine zugeführt werden.
 3. Schweine im Besitze von Händlern werden nicht zugelassen.
 Bretten, den 10. Februar 1911.
 Großh. Bezirksamt.
 v. Seubert.

Bekanntmachung.

Nr. 5711. II. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.
 Karlsruhe, den 16. Februar 1911.
 Großh. Bezirksamt.
 v. Seubert.

Bekanntmachung.

Nr. 6030. II. Die Bekämpfung der Geflügelcholera betr. Von dem zur Zeit bestehenden Verbot des Handels mit Geflügel im Umherziehen (Bekanntmachung vom 16. September 1910, Gef. u. B.-D.-Bl. S. 536) wurde nach Anordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 11. d. Mts. mit sofortiger Wirkung der hausterweise Ein- und Verkauf von Geflügel, das zur alsbaldigen Schlachtung bestimmt ist, ausgenommen.
 Die Bürgermeisterämter der Landgemeinden d. Amtsbez. haben dies zur öffentlichen Kenntnis zu bringen und den Vollzug anzuzeigen.
 Karlsruhe, den 15. Februar 1911.
 Großh. Bezirksamt.
 v. Seubert.

Ausfchreiben.

- A. Gefohlen:**
- In der Nacht zum 9. Dezember v. Js. und in jener zum 15. d. Mts. aus einer Bauhütte am Mittelbeden des hiesigen Rheinhafens je ein Paar lange Wasserstiefel, wie solche von Kanalarbeitern getragen werden.
 - Seit einiger Zeit in der Georg-Friedrichstraße eine Anzahl Verschlagsdielen, 3,5 Meter lang und 40 Zentimeter breit.
 - Am 6. d. Mts. vor der Expresghalle des hiesigen Hauptbahnhofes ein Paket, 50 Zentimeter lang und breit und 30 Zentimeter hoch, mit 3,5 Kilogramm Schaafwolle.
 - Am 9. d. Mts. aus dem Hofe des Hauses Kronenstr. 53 ein Aräberiger, grünangestrichener Handwagen mit Seitenbretern.
 - Am 9. d. Mts. vor der Wirtschaft zur Goethehalle eine Fahrrad-Äggenlaterne, am oberen Glasrande ein schmaler Streifen herausgeschnitten.
 - Am 9. d. Mts. aus dem Hausgange Karlstraße 47 eine schwarze Tuchjacke mit schwarzen Stoffknöpfen, auf jeder Seite je 1 seidene und 2 Tuchknöpfe.
 - Am 10. d. Mts. aus dem Gasthause zum Bahnhof, Kronenstr. 54, ein Paar guterhaltene, schwarze Herren-Schmieschuhe.
 - Am 10. d. Mts. vor dem Warenhause Geschw. Knopf ein Fahrrad, Marke Valencia, Fabriknummer 139 037, schwarzer Rahmenbau, gelbe Felgen mit schwarzen Streifen, vernickelte Speichen, aufwärts gebogene Lenkstange, Torpedostreifenlauf, schwarze Schußbleche mit weißen Streifen, auf den Mänteln der Name „Luzus“.
 - Vom 11. bis 13. d. Mts. aus dem Keller des Hauses Herrenstraße 16 ein 10 Meter langer, grauer Gummischlauch, etwa 3 Zentimeter Durchmesser, an einem Ende mit Messinggewinde versehen.
 - Vom 12. auf 13. d. Mts. aus dem Hausgange Gernigstraße 29 ein schwarzseidener Damen-Regenschirm, brauner Holzstiel, gebogener und gerippter Griff, schwarze Quaste.
 - Vom 12. bis 14. d. Mts., Lachnerstraße 10, 78 M in Gold und Silber.
 - In der Nacht zum 13. d. Mts. in der Wirtschaft Kaiserstraße 42 3 weißleimene Tischdecken, je 2 Meter lang und 1,2 Meter breit, mit breiten, roten und schmalen blauen Streifen.
 - Am 13. d. Mts. aus unverschlossener Wohnung Kriegstraße 49 ein schwerer, schwarzer Leberzieher, neuer schwarzer Sammettragen, schwarzes, schräg kariertes Futter.
 - In der Nacht zum 14. d. Mts. in der Laubgründer Weinstube, Kaiser-Wille 61, ein schwarzlederernes Handtäschchen mit 2 Tragrüemen.
 - In der Nacht zum 14. d. Mts. aus dem Hofe Wörtscherstraße 1 ein blau kariertes und ein Trichterhemd.
 - Am 14. d. Mts. aus dem Forcia des hiesigen Rathauses ein Fahrrad, „Grifner“, Fabrik-Nr. 181 339, schwarzer Rahmenbau, schwarze Felgen, leicht gebogene Lenkstange, roter Lederfattel.
 - Am 15. d. Mts. Sternbergstraße 7 ein brauner, grün gestreifter Doppeln-Anzug; eine silberne Herren-Rem.-Uhr mit Goldrand, Kidellette mit runden Gliedern.

B. Verloren:

- Am 6. d. Mts. in der Südstadt ein gold. Ohrring mit einem Brillanten und Rosen umgeben.
- Am 8. d. Mts. von hier über Rippurr nach Ettlingen eine graue, weiß gestreifte Matratze, 1,3 m lang und 70 cm breit.

- Am 9. d. Mts. auf dem Wege Goethe, Schillerstraße und Kaiser-Wille ein schwarzlederernes Portemonnaie mit 6 M und einer Fahrkarte 3. Klasse Egenstein-Karlsruhe.
- Am 10. d. Mts. von der Kaiser- bis nach der Herzhofstraße ein Damengürtel, Gummi, 60 cm lang, 10 cm breit, gelbe Schnalle mit gelben Ketten und grünen Steinen verziert.
 Um sachdienliche Mitteilung bitten:
 Karlsruhe, den 18. Februar 1911.
 Die Kriminalpolizei.
 Marx, Polizeikommissär.

Bekanntmachung.

Stadtverordneten-Ergebniswahl betreffend.
 Bei der heute durch den Bürgerausschuss vorgenommenen Wahl je eines Stellvertreters für den wegen seines Alters aus dem Amte geschiedenen Stadtverordneten, Seine Exzellenz Herrn Wirklichen Geheimen Rat Emil Schneider, Präsident der Großherzoglichen Oberrechnungskammer, und für den verstorbenen Stadtverordneten, Herrn Privatmann Johannes Schumacher, wurden mit Amtsdauer bis zu der im Juni d. J. stattfindenden Erneuerungswahl des Bürgerausschusses gewählt:
 1. Herr Dr. Karl Krebs, Geh.-Rat.
 1. Herr Wilhelm Erb, Kaufmann, Armentrat.
 Die Wahlfesten liegen vom 20. d. Mts. an während 8 Tagen im Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 66, zu jedermanns Einsicht auf.
 Etwaige Einsprüche oder Beschwerden gegen die Wahl müssen innerhalb dieser Frist bei dem Bürgermeisteramt oder dem Großherzoglichen Bezirksamt schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angebracht werden.
 Karlsruhe, den 17. Februar 1911.
 Der Oberbürgermeister.
 Siegart. Reubel.

Ausstellung in der Landesgewerbchalle, Karl-Friedrichstraße 17.

Die Ausstellung ist geöffnet:
 an Werktagen von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr,
 an Sonntagen von 11 bis 1 Uhr,
 außerdem Freitag abends von 8 bis 10 Uhr.
 Zurzeit Ausstellung von Eiern badischer Fabrikate und von Bauartgeräten aus dem Meisteratze für Geschirrhändler.

Karlsruher Protestantenverein.

Sonntag, den 19. Februar, abends 6 Uhr, im großen Rathsaal Vortrag des Herrn Pfarrer Goldschmidt von Kork über: „Christentum und Buddhismus und die protestantische Mission in Japan und China“.
 Freier Eintritt für jedermann. Zur Deckung der Kosten (hohe Saalmiete) werden freiwillige Beiträge mit Dank entgegengenommen.

Süddeutsche Handels-Behranstalt und Töchterhandelschule „Merkur“

Karlsruhe Telephon 2018
 Kaiserstr. 113 (Ecke Adlerstr.).
 Größtes derart. Institut am Platze. Prima Referenzen.



Gewissenhafte Ausbildung von Damen u. Herren für den kaufm. Beruf.

Am 1. März beginnen neue Kurse.

Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit.

- | | |
|--|---|
| Buchführung
einfache, doppelte, amerikan., landwirtschaftliche | Stenographie
Gabelberger, Stolze-Schrey |
| Maschinenschreiben , 25 erstklassige Maschinen verschiedener Systeme. | Schönschreiben |

Kaufm. Rechnen, Konto-Korrentwesen, Korrespondenz, Wechsellehre u. Scheckkunde, Handelslehre, Rundschrift, Kontorarbeiten, Bank- und Börsenwesen etc.

Deutsch, engisch und französisch.

Vollständige Ausbildung für den kaufm. Beruf.
 Wir möchten schon jetzt darauf aufmerksam machen, daß Mitte April ein

Lehrlingskursus

für Konfirmanden, welche in eine kaufm. Lehre treten sollen, beginnt. Es ist empfehlenswert, wenn die jungen Leute vorher in Schönschreiben, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Stenographie etc. ausgebildet werden.

Tages- und Abendkurse.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahrpreisermäßigung**, auch sind wir für gute preiswerte Pension besorgt.
Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwilligst durch die **Direktion**.

MODERNE SPRACHEN
 PRIVAT u. KLASSEN. Prospekt und Probestunde gratis.
BERLITZ SCHOOL KAISERSTRASSE 132
 TELEPHON 1666.

Vereinsbank Karlsruhe
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
 Wir berechnen vom 20. ds. Mts. ab nur:
 4 1/2 % Debitzinsen im provisionspflichtigen Konto-Korrent-Kreditverkehr,
 5 % Vorschusszinsen (provisionsfrei) und vergüten:
 im Konto-Korrent ohne Kredit (Scheckverkehr) 2 1/2 % Zinsen.
 Karlsruhe, den 18. Februar 1911.
 Der Vorstand.

Gewerbe- u. Vorschussbank Karlsruhe
 — 30 Zirkel 30 —
 gewährt **Darlehen** gegen Personalsbürgschaft oder Hinterlegung von Wertpapieren,
Kredite in laufender Rechnung (Konto-Korrent),
 vermittelt **Baukredite und Hypotheken, An- und Verkauf von Effekten,**
 besorgt Einlösung von Zins- und Dividenden-Scheinen, Einholung neuer Kupons- und Dividendenbogen,
 diskontiert **Wechsel,**
 nimmt **Bareinlagen** auf Scheck- u. Konto sowie Einlagebücher an.

Karlsruhe — Museumssaal.
 Montag, den 20. Februar 1911, abends 8 Uhr,
Lieder- u. Duetten-Abend
Erika Schnetzler (Mezzosopran) Karlsruhe
Helen Vortisch (Sopran) Basel.
 Am Klavier: **Josy Schlageter**, Basel.
Lieder und Duette
 von G. F. Händel, G. Sarti, P. D. Paradies, R. Schumann, J. Brahms, Hugo Wolf, Georg Henschel.
 Der Konzertflügel ist aus d. Lager d. Herrn Hofl. L. Schweisgut.
 Das vollständige Programm mit Text liegt in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert**, Kaiserstr. 159, Eing. Ritterstr. Tel. 2003 auf, woselbst, wie auch an der Abendkasse, Eintrittskarten zu Mk. 3.—, 2.— und 1.— erhältlich sind.

MUNZ'sches Konservatorium,
 Pädagogium, Orchesterschule und Musiklehrerseminar.
Vortragsübung
 Montag, den 20. Februar 1911, abends 7 Uhr,
 Waldstrasse 79.

1. Sonatensatz . . . Kuhlman	7. Jugendlust u. Ländler Gurlitt
Friedrich Jahraus.	Else Lacroix.
2. Fröhlicher Landmann Schumann	8. Fantasie D-moll . . . Mozart
Kurt Seufert.	Karl Schmidt.
3. Gavotte . . . Hofmann	9. Ungarisch . . . Hofmann
Hedwig Steigert.	Johanna Mathes.
4. 2 Stücke aus Op. 206 Gurlitt	10. Intermezzo und Scherzino . . . Karganoff
Ernst Vossler.	Else Flügel.
5. Morgengruss . . . Gurlitt	11. Eocosaizen Es-dur Beethoven
Kirchweih . . . Hummel	Irma Jüngert.
Frieda Lange.	
6. Rondo für Violine . Mozart	
Ernst Feuchter.	

Der Konzertflügel von Förster ist aus dem Lager des Herrn Hofl. Maurer.

Folgende große Gelegenheitsposten in Frühjahrs-Konfektion

haben wir auf unserer Einkaufsreise aus Kollektionen, Muster- und Modellbeständen einiger großer Fabrikanten

überaus billig

erworben.

Nur neueste Frühjahrsachen.

Tadellose Verarbeitung.

Gute Stoffe.

Verkauf nur diese Woche.

Schwarze Paletots

- Gruppe I 100-110 cm lang, Ia Tuch u. Kammgarn, teils mit reicher Verschönerung oder Stickerei 19⁷⁵
 - Gruppe II 110-120 cm lange Schneider-Paletots aus gutem Tuch, ganz glatt oder mit Blenden. 24⁵⁰
 - Gruppe III 110-120 cm lange Ia Schneider-Paletots aus bestem Tuch. 28⁵⁰
 - Gruppe IV 110-120 cm lange Ia Schneider-Paletots, Ia Tuch, ganz auf Seidenfutter. 33⁰⁰
- vorläufig in allen Größen am Lager, auch für starke Damen.

Kostüme

- Gruppe I u. II enthält moderne engl. Kostüme aus schwarzem Kammgarn. 19⁷⁵ u. 26⁵⁰
 - Gruppe III Kostüme aus reinwoll., marine u. schwarzem Kammgarn u. reinw. grauen gerauer Stoffen. 29⁵⁰
 - Gruppe IV u. V neueste Façons aus wirklich guten Kammgarn und hellen Fantasie- u. Tennisstreifen-Stoffen, alles auf Seide. 39⁵⁰ u. 49⁰⁰
- Eine Serie hochfeine and. Façons, Schneiderarbeit, reinseid. Futter Modellkostüme hochaparte Smoking- u. 59⁰⁰ 79⁰⁰ u. 89⁰⁰

Über 1000 neue Frühjahrs-Blusen

- Woll-Kimonoblusen, hübsche Neuheiten, alle Farben, auch in weiß und ganz schwarz. 4⁹⁰ u. 7⁹⁰
- Kimonoblusen in Wollmousseline, Voile-Ninon und Marquissette, reizende Neuheiten. 7⁰⁰ 9⁷⁵ u. 11⁷⁵
- Flanellhemden, Ia reinwollene, aparte neue Streifen, beste Verarbeitung. 9⁷⁵
- Waschhemden, gute Stoffe und Verarbeitung, hübsche Streifen. 3⁵⁰ u. 3⁹⁰

- Seidenblusen, neueste Kimonofaçons, außer-orientlich billig. 8⁹⁰ u. 14⁷⁵
 - Weißer Spitzenblusen, Kimonofaçons, ap. Neuheiten. 5⁵⁰ 7⁹⁰ u. 11⁷⁵
 - Schwarze Seidenblusen, hochelegant. 12⁷⁵ u. 14⁷⁵
- Eine Serie hochelegante Modell-Blusen in Seide, Chiffon und Fantasiestoffen, für den vorwiegendsten Geschmack. 23⁵⁰

Hirt & Sick Nachf.

Sämtliche übrigen Frühjahrs-Neuheiten in engl. Paletots, Prinzeßkleidern, Kostümen, Röcken und Blusen sind schon in großer Auswahl eingetroffen.

Entstaube dein Heim

mit dem patentierten Vacuum-Staubsauger „Daisy“

Kein Aufwirbeln des Staubes mehr beim Reinigen der Teppiche, Polstermöbel, Betten etc. etc., sondern gründliche Verteilung. Dieserhalb kein jahrelanger, sich stetig wiederholender Kampf mit demselben Staube.

- „Daisy“ der größte Wohltäter der staubwischenden Damenwelt.
- „Daisy“ sammelt Ungeziefere aus Ecken und Ritzen.
- „Daisy“ entstaubt Ihre Akten und Bücher etc. etc.
- „Daisy“ ist unbezahlbar, dazu in allen Preislagen von Mk. 75.- an, für Hand- und elektrischen Betrieb

Prospekte gratis durch

LEONHARDT & MERKLE
KARLSRUHE
Hirschstraße 46 Telefon 2915.

Ambulatorium.
Behaglich u. vornehm einger. Kuranstalt f. d. gesamte Wasser-, Heißluft-, Massage-, elektr. u. Lichteilverfahren.
Alle Kurverordnungen werden vom Arzt selbst gegeben bzw. überwacht.
Dr. med. Otto Bloos,
Arzt für phys.-diät. Heilweise und Psychotherapie
Kriegstr. 29, part. Telefon 2368.



Flügel

der Weltfirmen
Berdux, Rud. Ibach Sohn,
Schiedmayer, Pianofortefabrik
sind unübertroffen und stehen in erster Reihe der berühmtesten Marken.
Alleinvertreter **H. Maurer, Gr. Hoff.**
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Spezial-Behandlung von Beinleiden

Plattfuß, Krampfadern, Flechten, Geschwüren, Gicht, Rheumatismus, Ischias u. s. f.

Dr. med. Eduard Schmitt

Hirschstraße 73 KARLSRUHE Telefon 2274.

Sprechstunden täglich 2-5 Uhr.



Holders Rapid

vernichtet den Staub geräuschlos durch Saugluft. Klopfer u. Bürsten fallen weg, ebenso das Herumschleppen von Möbeln u. Teppichen. Daher größte Schonung auch der feinsten Stoffe. Nicht beschwerlich, sondern ein Vergnügen ist der Tag des Großreinemachens. Apparate auch mietweise zu billigen Preisen. — Prospekte gratis durch den Vertreter
Ferd. Mayer Jr., Friedrichspl. 7.

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

Adelheid Rolands Schicksal.

Roman von M. Bernhard.

(16)

(Nachdruck verboten.)

X.
Ich wuchs heran, kam rasch und gut von Klasse zu Klasse, entwickelte mich körperlich und geistig glücklich. Freilich, glücklich fühlen konnte ich mich nicht. Da war vieles, das mich nicht von Grund auf froh bleiben oder werden ließ. Das waren zumeist halberstandene Beobachtungen, die ich allenthalben unbewußt machte — auch im Hause meiner Eltern, zu denen ich langsam auch Verstand zu selbständigem Urteil bekam.
Mein Vater war fast immer fröhlich und guter Dinge, wenigstens, wenn er mit mir allein war. . . bei Tisch konnte er zuweilen unfroh aussehen und grüblerisch und schweigsam vor sich hinstarren. Mir bezeugte er sich aber immer gütig und freigebig, ich konnte wirklich nicht umhin, ihn sehr lieb zu haben, wenn mir sein Benehmen gegen meine Mutter auch oft weh tat und ich ihm die Hauptschuld an dem traurigen Mißklang in seiner Ehe beimaß. Ab und zu fiel dann wieder eine Aeußerung meiner Schulgefährtinnen, die mich freudig machte. Es hieß immer wieder, mein Vater sei ja ganz reizend, immer noch so hübsch und so liebenswürdig im Wesen — auch gelte er für einen sehr tüchtigen Baumeister — das neue Gerichtsgebäude und der Entwurf zum Gesellschaftshaus, sowie die Restaurierung der Pantratus-Kirche sei doch sehr zu bewundern. . . aber in die Kreise, die sich ihm, seinem Beruf und seiner Stellung nach von selbst hätten erschließen müssen, kam er nicht hinein, kaum daß man ihn einmal zu einem zwanglosen Herrenabend lud. Ich suchte aufsteigende Zweifel und Bedenken damit zu beschwichtigen, daß bei solchem Verkehr eben die Krankheit meiner armen Mutter ein großes Hindernis sei — in unserem Hause hatte der spärlliche Familienumgang, den wir in früheren Jahren mühsam genug aufrecht erhalten hatten, längst aufgehört. Ich merkte aber, daß Junggeheilen, Winzer, selbst ein paar geschiedene Ehe-männer Zutritt zu Gesellschaften fanden, die meinem Vater unzugänglich blieben, auch hörte ich einmal zufällig, als ich in der Schulgarderobe meine Winterjacke suchte und die vielen Mäntel und Tücher an den Kleiderriegeln

mit meinen Mitschülerinnen verbargen, Toni Stiegler zu Gerda von Wöllers sagen: „Du, weißt, Gerda, mein Papa hat gesagt, 's wär' zu schab' um den Vater von der Wi. . . er wär' ja so charmant, aber er sei und bleib' halt eben ein Duffider, und ihn einladen in Familien könnt' man nimmer von wegen seinem Lebenswandel — das dürf' man den Frauen und Töchtern nicht antun!“ Gerda meinte darauf in bebauerndem Ton: „Ja, mein Vati hat neulich mal was Aehnliches gemeint, wie wir ihn fragten, warum wir Abis Papa nie in Gesellschaft trafen. Wir stunden ihn nämlich reizend, na, und da hat Vati gelacht und gesagt: dann findet ihn nur weiter reizend, aber hübsch von weitem, bitt' ich mir aus!“ In die Gesellschaft, was wir so nennen, kommt er nun mal nicht hinein, das gib't's nicht!“

Damals verlor ich mich tief in die Mäntel und Jacken, kam nicht zum Vorschein und gewann den Ausgang durch eine andere Tür. Ich ließ mir nichts davon merken, daß ich dies Gespräch belauscht hatte, aber die Aeußerungen der beiden Mädchen gingen mir oft im Kopf herum: Duffider? Und wegen seines Lebenswandels könnte man ihn nicht einladen? In die „Gesellschaft“ könne er nicht hinein?
Wir lebten in unserer Villa ein stilles, abgeschiedenes Dasein — in der Stadt, da war eine andere Welt, da tuschelte die Verleumdung, flüsterte der Zweifel, wies der Verdacht mit Fingern auf diesen und jenen. Es tat mir so leid, so leid, wenn ich andere Mädchen stolz und glücklich ihre Väter preisen hörte, nicht unbefangen mit einstimmen zu können, trotzdem alle Welt meines Vaters Lebenswürdigkeit und Begabung rühmte. Ein paar mal bei solchen Gelegenheiten merkte ich es, wie Urfula Fischer, das feinsinnige, zarte Urfulchen, dem Gespräch geschickt eine andere Wendung zu geben suchte. . . aber eben. . . ich merkte da die Absicht, und das genügte, mich zu verstimmen.

Es war inzwischen mein letztes Schuljahr herangekommen, und mit ihm ein wichtiger Lebensabschnitt: meine Konfirmation.
Ich war nicht eigentlich, was man ein „frommes Mädchen“ nennen konnte, wie zum Beispiel Urfula Fischer, die ein ganz persönlich-inniges Verhältnis zu ihrem Gott habe. Aber ich besaß ein impulsives, eindrucksfähiges Gemüt, eine ausgesprochene Anlage für Poesie — und so verfehlte denn dasjenige, was unmittelbar zu meiner Einbildungskraft oder zu meinem persönlichen Gefühl sprach, nie seines Einbruchs auf mich. . . ich konnte mich oft sogar völlig hingeeissen fühlen und diesem Zustand einen viel stärkeren Nachdruck verleihen als Urfula, die Ruhige, Sanfte.

Aber was meinem Leben die Richtung gab, war allerdings nicht das Verlangen nach der echten Gottesfirdschaft. . . war immer noch der brennende Wunsch, zur Bühne zu kommen. Meine kleine fromme Freundin dagegen war fest entschlossen, Diakoniss, Krankenpflegerin zu werden — sie, das einzige Kind eines hochangesehenen, sehr wohlhabenden Kaufes — zart und schwächlich überbes und den schweren Pflichten eines solchen Berufs anscheinend nicht gewachsen. Aber sie hat es durchgesetzt — so stark war der Wille, war die Liebe in dem schwächlichen Körper. Kleines, süßes Urfulchen, sanfte Heilige du. . . wach verschiedene Wege hat uns das Leben geführt!“

Gleich nach der Konfirmation wollte ich mit Urfula und mit Toni Stiegler die Gymnasialkurse besuchen, die uns ein höheres Wissen vermitteln, uns später vielleicht zum Studium befähigen sollten. Ich faßte diesen Plan weniger aus Wissensdurst, als in dem Bewußtsein, hinter meinen Freundinnen nicht zurückstehen zu wollen. Daß ich mich an maßgebender Stelle für eine eventuelle Bühnenlaufbahn prüfen lassen wollte, stand bei mir ganz fest — fand ich die Einwilligung meiner Eltern nicht, so ging ich heimlich — zu gehen hatte es!

Daß meine geliebte Mutter nicht mit zur Kirche konnte, war mir ein wirklicher Kummer und bereitete ihr selbst einen Schmerz, der ihr bittere Tränen auspreßte. Jetzt und bei dieser Gelegenheit wurde ich es endlich auch gewahr, welche Veränderung sich allgemach in ihrem Aussehen, in dem, was man ihre Leistungsfähigkeit nennen konnte, vollzogen hatte. Meine Altmanu trug und regierte sie mit ihren starken Armen völlig mühelos, es war, als handierte sie mit einem Püppchen. Ein erschreckender Kräfteverfall war nach und nach eingetreten, der seine, schlante Körper zum Gerippe abgemagert. . . nur das Antlitz, so durchsichtig es war, zeigte die frühere Lieblichkeit. Die Stimme klang matt, wie ein Hauch, und oft war die Bewegungs-fähigkeit derart gehemmt, daß die unglückliche Frau es nicht vermochte, ihr Haupt auch nur um Zollbreite auf dem Kissen weiterzuführen. Die armen, schönen Hände lagen gleich zwei Gebilden aus Wachs auf der seidenen Decke, und in die wunderbaren dunkeln Augen trat oft ein so ergreifender Ausdruck hilfloser Not, in-brünstigen Flehens, daß man es nicht ohne Tränen ansehen konnte.

Es war am Abend vor meiner Einsegnung. Die öffentliche Prüfung in der Heiligengeistkirche war gut überstanden, ich trug noch mein elegantes lichtgrünes Seidenbatistkleid, in dem ich nachmittags meine Gratulanten und Geschenke empfangen hatte. Viele waren es nicht gewesen. Die

Vom Inventur-Verkauf gebliebene

RESTE in Damentuchen (Croisé), Damen-Kostümstoffen zu einzelnen Röcken und Kostümen passend.
RESTE Buckskin zu Herren- und Knaben-Anzügen, Hosen, Paletots.
RESTE schwarze Tuche, Kammgarn, Cheviots, dunkle Stoffe zu Konfirmanden-Kleidern,

liegen, so lange Vorrat reicht, zu außerordentlich billigen Preisen auf. Muster werden hiervon nicht abgegeben.

Einziges Spezialtuchhaus am Platze

en gros **GEBRÜDER HIRSCH** en détail

Telephon 1052.

Kaiserstraße 166.

Telephon 1052.



**Haltbar.
Elastisch.
Weich.
Warm.**

:: Trägt nicht auf. ::

Vorrätig in allen Arten

**Damen-, Herren- und
Kinderwäsche.**

Fabrikpreise. Versand.

Osiris-

Trikot-Unterkleider

„Reformhaus zur Gesundheit“ (E. Neubert),

122 Kaiserstraße 122, Ecke Waldstraße.

Nach alter Sitte

reicht man seinem Gast gern einen Likör oder
 Brantwein und legt dabei besonderen Wert
 auf die Qualität dieser Getränke. Die erhöhte
 Spiritussteuer hätte dies zur Unmöglichkeit ge-
 macht, wäre man nur auf die im Handel be-
 findlichen fertigen Liköre usw. angewiesen, deren
 Preise sehr hoch sind und häufig genug nicht
 im Verhältnis zum wirklichen Wert stehen. Be-
 reitet man seinen Bedarf aber selbst mit den
 altherwürdigen Original-Reichel-Essenzen „Marke
 Lichtherz“, dann ist dies nicht zu befürchten.
 Man spart das Doppelte und Dreifache, ja sogar
 bis Zehnfache und erzielt nur feinste Liköre usw.

Vorsicht! Man überzeuge sich beim Einkauf vom Original „Reichel“
 und Schutzmarke „Lichtherz“, die Wahrzeichen der Echtheit.
 Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik Otto Reichel, Berlin SO.
 — Aufklärende Broschüre: „Die Destillierung im Haushalte“ gratis.
**In Karlsruhe und Umgegend in den
 bekannten meist durch meine Schilder
 kenntlichen Drogerien, Apotheken etc.
 erhältlich. Engros-Lager in Karlsruhe
 bei Leopold Fiebig, Adlerstrasse 24.**

**Wir garantieren für absolute
Wirksamkeit unserer Präparate.
Riesige Erfolge werden uns täglich d.
unsere Abnehmer mehrfach bestätigt.**



**Ratten, Mäuse, Maulwürfe, Hamster,
 Mäuse, Marder, Füchse, Kaninchen,
 Krähen etc. werden mit unseren absolut
 sicher-wirkenden Präparaten radikal
 vernichtet. Preis 1 kg Mf. 2.—, 5 kg
 Mf. 5.—, 5 kg Mf. 8.—. Die Mittel gegen Ratten und Mäuse sind unschädlich
 für Menschen, Haustiere und Geflügel. Gegen Schwaben, Kuffen und
 andere Käfer, Grillen, Wanzen, Motten, Läuse jeder Art, Flöhe,
 Ameisen, Schnecken, Stechmücken (Bremfen), Fliegen etc. in Packungen
 zu Mf. —.70, —.90, 1.20 und größere. Frische, wirksame Meerweibeln
 mit bester Witterung gegen Ratten und Mäuse per 5 kg Mf. 3.50.
Isa Strychnin-Saccharin-Weizen geschält 5 kg Mf. 3.25, 25 kg Mf. 12.75,
 50 kg Mf. 32.50, 100 kg Mf. 60.—. **Isa Strychnin-Saccharin-Hafer**
 geschält 5 kg Mf. 4.25, 25 kg Mf. 20.50, 50 kg Mf. 37.50, 100 kg Mf. 70.—.
 Sämtliche Desinfektionsmittel für Stallungen, Gruben etc., auch solche
 gegen Säulnis und zum Schutz der Obstbäume sowie zur Vernichtung
 tierischer und pflanzlicher Schädlinge, Vogel- und Fliegenmilch alles
 billigst zu Fabrikpreisen. Versand nach auswärts gegen Nachnahme ab
 Karlsruhe. Streng reelles Angebot. Vorteilhafteste Bezugsquelle.**

**Chemische Fabrik der deutschen Versicherung gegen Ungeziefer,
 Anton Springer, Karlsruhe i. B., Gittingerstraße 51.
 Telephon 1428.
 Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art in
 Deutschland.**

Garantiert frische Trinkeier

mit Kontrollstempel versehen, liefert im Auftrage der hiesigen Eierabfah-
 genossenschaften zu herabgesetzten Preisen bei Abnahme von mindestens
 60 Stück franko ins Haus oder per Post.
 Neue Kunstschacht kann nun angenommen werden.
Genossenschaftsverband Karlsruhe, Gittingerstraße 59. Telephon 279.

Nur beste Qualitäten Schwämme

Emil Vogel, Hofl. Nachf.,
 Bürstenfabrik, Friedrichsplatz 3.

Beständige Ausstellung in praktischen

**Verlobungs-, Hochzeits- und
Gelegenheits - Geschenken:**

Haushalt-Artikel
 in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, versilbert, Kupfer u. Messing,
 Luxus-, Leder- und Holzwaren und Toilette-Artikel.

L. Wohlschlegel
 Kaiserstraße 173, zwischen Herren- und Ritterstraße.

Große Auswahl. — Billige Preise.
 Damentaschen — Schmuck — Damengürtel.

Kohlensäure Bäder,

aus natürlicher Kohlensäure ohne Essenzen hergestellt.
 Mit bestem Erfolg angewendet bei **Nervenerkrankungen,
 Neuralgien, Frauenkrankheiten, Magen- u. Unter-
 leibsliden, Herzaffektionen, etc.** Vollkommene Gebunden-
 heit der Kohlensäure mit dem Badewasser, kein Geruch!
 Vorzügliche Wirkung!
Friedrichsbad, 136 Kaiserstraße 136.

wenigen Verwandten, die ich besah, waren nicht persönlich zu der Feier
 erschienen. Sie hatten sich mit der weiten Reise, mit Krankheit, mit
 eigenen häuslichen Angelegenheiten entschuldigt.
 Ich hatte einige hübsche Geschenke und eine Menge herkömmlicher
 Nebensachen von ihnen entgegengenommen und ängstigte mich heute schon
 vor der Beantwortung dieser Episteln. Mit meinen Herzensfreundinnen
 hatte ich, auf vorherige Verabredung, Ringe ausgetauscht — ich besaß
 sie heute noch, die drei feinen Goldreifen, an deren einem ein Rubin,
 am zweiten ein Saphir, am dritten ein Smaragd blüht — liebe, liebe
 Andenken einer ersten, innerlich reichen Zeit!
 Früh am Morgen war ein Päckchen für mich abgegeben worden,
 der Bote hatte sich sogleich entfernt. Ein silberner Trinkbecher, fein und
 schlanke emporschickend, am Schaft ein kleines Schild: „Für Abi — von
 einem alten treuen Freunde!“
 Ich wußte beim ersten Blick, wer mir dies liebe Geschenk gesandt,
 und täglich fast, wenn ich den Becher zum Munde führe, gedente ich des
 Gebers, den inzwischen ein tragisches Ende ereilt hat!
 Und nun war es Abend geworden, mein Vater, der sehr antwortet
 mit mir soupiert hatte — ich durfte mir während meiner Festtage bestellen,
 was ich wollte — war noch zur Stadt gefahren. Es war ein milder
 Juniabend, des Mondes Silbersichel hing im zarten Himmelblau, die
 Lilien in unserem Garten dufteten stark, und in einem hohen Gebüsch
 begann eine Nachtigall ihre leidenschaftliche Liebesklage — so sehnd,
 so weh, so süß! Ich stand unter einem weißblühenden Fliederstrauch,
 mein Herz klopfte erwartungsvoll . . . Leben . . . Leben . . . jetzt
 beginnst du für mich! Was wirst du mir bringen?
 Durch den herabgelassenen Vorhang am Fenster von meiner Mutter
 Zimmer fiel gedämpft rosiges Lampenschimmer. Die Kranke mußte früh
 zur Ruhe gebracht werden, ich hatte ihr, wie immer, zeitig gute Nacht
 gewünscht. Wir waren beide sehr bewegt gewesen und hatten uns schwer
 voneinander getrennt.
 Jetzt sah ich den Vorhang hinter dem Fenster leicht sich bewegen,
 das rosige Licht verstärkte sich, und Mine Altmanns Stimme rief mir zu:
 „Komm' herein, Gedächtnis, deine Mutter will mit dir sprechen!“
 „Mit mir sprechen? Ja, ist sie denn noch wach?“
 „Was du für Fragen tust, Kind! Ob sie noch wach ist? Ja,
 weißt du denn nicht, daß sie meistens die ganze Nacht hindurch kein Auge
 zutut? Komm' jetzt! Frag' nicht weiter!“

Ich stieg die Stufen empor, ich war schnell, wie ein Gedanke, im
 Zimmer meiner Mutter.
 „Liebling, komm' her zu mir! Komm' ganz nahe an mich heran!
 Geh' jetzt, Mine, laß uns beide allein! Und ich danke dir!“
 Noch nie hatte ich Mine Altmann weinen sehen. Jetzt, zum ersten-
 mal, sah ich es heiß aus ihren Augen herabstropfen auf die abgekehrte
 Hand der Kranken, über die sie sich beugte.
 „Mein armer Engel!“ Sie sagte es so weich und leise, als gehöre
 diese Stimme gar nicht ihr.
 Dann war sie gegangen, und ich war mit meiner Mutter allein.
 „Geliebtes Kind, ich will Abschied von dir nehmen!“
 „Abschied? Mutterchen?“
 „Es war mir, als wolle mein Herz stillstehen, mein Atem verfangen.“
 „Ja, Liebling — ja! Ich hoffe, bald für immer erlöst zu sein!“
 „Gott, Mutter?“
 „Kannst du mir denn wünschen, daß ich dies Leben — dies
 Leben! — weiterführe?“
 „Dir nicht — mein Armes, mein Liebes! Ach — aber — aber mir!“
 „Auch nicht dir, Herzenskind! Was soll dir eine Mutter, die nur
 den Namen noch einer Mutter hat? Die lebendig tot war jahrelang —
 die nicht einmal die Hände mehr hat falten können zum Gebet, daß Gott
 komme, sie zu erlösen von all' der Qual!“
 „Und haben wir nicht schon zusammen gelebt, trotz alledem?“ rief
 ich in ausbrechendem Jammer, und die Tränen stürzten mir wie ein heißer
 Strom aus den Augen. „Haben wir nicht miteinander gelernt und gear-
 beitet und gelesen — und uns lieb gehabt . . . immer uns lieb gehabt,
 und ich habe keinen Lieberer Menschen auf der Welt als dich — und nun
 willst du gehen!“
 Sie lag da vor mir, lächelnd — lächelnd — und ihre großoffenen,
 herrlich schönen Augen tranken meinen Schmerz und meine Liebe in sich,
 wie ein köstliches Nektar. Eine ganze Weile blieb sie still, dann bewegten
 sich flüsternd ihre Lippen.
 „Nicht umsonst gelebt — nicht umsonst gelitten!“ hörte ich sie
 leise sagen. „Mein Kind hat mich lieb und weint um mich!“
 Ich legte sanft meine Arme um sie und hob sie zu mir empor, sie
 war leicht — leicht, gleich einer Feder!

„Wieviel Kräfte mein süßes Kind hat! Wie schön ist es, dir so
 ganz nahe zu sein! Aber nun leg' mich wieder zurück, ich könnte dir
 doch zu schwer werden!“
 „Zu schwer — mir! Aber ich sagte nichts, gehorjam ließ ich den
 leichtsten Körper in die Kissen zurückgleiten.“
 „Ist es schön draußen, Abi, mein Herz?“
 „Wunder schön, Mutterchen! Die Lilien duften und die Nachtigall
 schlägt. Der erste Mondschein ist da!“
 „Dann tu' die Lampe fort und öffne das Fenster!“
 „Die Abendluft wird dir schaden, Mutti!“
 „Mir schadet nichts mehr! Um Tage handelt sich's nur noch, ich
 weiß! — um Tage! Tu' die Lampe fort! Jahre und Jahre hab' ich
 immer nur künstliches Licht abends gehabt — jetzt will ich den Mond-
 schein sehen — will die Nachtigall schlagen hören! Bring' die Lampe
 fort!“
 Es klang so unruhig, so ungeduldig! Ich trug die kleine Lampe
 samt ihrem Rosa-Schleier in einen schmalen Nebenraum, den wir heute
 noch „Mutter's Anklebezimmer“ nannten, trotzdem seit langen Jahren
 schon eine Schranke und Vorratsstube daraus geworden war.
 „Und nun geh' in den Garten hinaus und bring' mir drei Lilien her!“
 „Der starke Duft wird deinen Kopfnerven weh tun!“
 „Geh' in den Garten hinaus und bring' mir drei Lilien her!“
 In dieser leisen, festen Stimme war ein Ton, der duldete keinen
 Widerspruch. So schlich ich mich still hinaus.
 Wie unter bläulichen Silberfledern träumte der Garten — kein
 Wind — nicht einmal das sanfte Atemholen der Natur, das ich oft an
 solchen Sommerabenden belauscht hatte. Hoch aufgerichtet, wie in feier-
 licher Erwartung, standen die schlanken weißen Lilien da, und ich pflückte
 drei der schönsten und ging mit ihnen zu meiner sterbenden Mutter zurück.
 Denn sterbend war sie! Das wußte, fühlte ich! Ob es heute geschah
 oder morgen oder in acht Tagen, das war einerlei. Sie löste sich los
 von dieser Erde. Durfte ich es versuchen, sie zu halten? Noch klang
 mir ihr Ton im Herzen nach, mit dem sie gefragt hatte, ob ich ihr wünschen
 könne, dies Leben — dies Leben! — weiterzuführen! —
 „Zieh' den Vorhang zurück — öffne beide Fensterflügel — so!
 Wie schön mein Kind ist mit den Lilien im Arm! Stell' dich dorthin
 — rechts — daß ich dich deutlich sehe!“
 (Fortsetzung folgt.)

Karlsruhe **W. BOLÄNDER** Kaiserstr. 121

Zur
Konfirmation
und
Kommunion.

Schwarze, weisse und farbige Kleiderstoffe
in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen.

Schwarze Knabenanzugstoffe, Tucho u. Buxkins

140 cm breit, bewährte Qualitäten, gemustert und glatt, äusserst preiswert.

Herren- u. Damenwäsche, Trikotagen, Unterröcke in grösster Auswahl.

Fritz Rimmelin
General-Vertreter
Karlsruhe
(Thomasstr.) Kaiserstr. 73
TELEPHON 1541.



Fritz Rimmelin
General-Vertreter
Karlsruhe
(Thomasstr.) Kaiserstr. 73
TELEPHON 1541.

Fürstenberg-Bräu

vielfach prämiert, u. a.: „Grand Prix“ Welt-Ausstellungen
Lüttich 1905, Mailand 1906
und Brüssel 1910

gelangt stets frisch vom Fass zum Ausschank im
„Silbernen Anker“, Karlsruhe, Kaiserstr. 73.
Fürstenberg-Restaurant, Durlach, Hauptstr. 52.
Paul Barth, Biergrosshdlg., Belfortstr. 7. Teleph. 2137.
In Syphon von 10 und 5 Liter in 1/2 und 1/3 Flaschen.
Von 10 Flaschen an frei ins Haus.

Karlsruhe

Samstag, 25. Februar 1911, abends 8 Uhr

in den glänzend beleuchteten
und geschmückten Räumen der **Festhalle**

Städtischer Maskenball

mit Preiskrönung der schönsten u. originellsten Herren- u. Damenkostüme u. Gruppen.

Gesamtsumme der Preise 900 Mark in bar. (6 Herren-, 10 Damen-, 3 Gruppenpreise.) Gruppen aus mindestens 4 Personen bestehend.
Im Ballsaal ist Maskenkostüm oder Gesellschaftsanzug vorgeschrieben.



Concordia Karlsruhe

Fastnacht-Montag, den 27. Febr. 1911
in den festlich geschmückten Räumen der Festhalle

Maskenball

Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder und deren Familien-Angehörige mit dem Anfügen freundlichst ein, daß zur Eintrittsberechtigung besondere Karten erforderlich sind, welche gegen Vorzeigen der Mitglieds- und Beikarten an den laut unserem Rundschreiben angegebenen Stellen unentgeltlich abgegeben werden.

Das Einführungsrecht ist gestattet und werden Karten für Nichtmitglieder, und zwar für Herren à M. 1.— und für Damen à M. 2.— bei nachstehenden Mitgliedern ausgegeben.

Konrad Schwarz, Hoflieferant, Waldstraße 50.

Adolf Schnerr, Zigarrenhdlg., Ludw.-Wilhelmstr. 4.

Hch. Vogel, Zigarrenhdlg., Kaiserstraße 133 (bei der Kleinen Kirche).

Anton Knopf, „Café Nowack“ (am Buffet).

Wilhelm Mayer, Kaufm., Schützenstraße 39.

Jakob Jäger, „Zum Hans Sachs“, Karlstraße 72.

Gg. Heberle, Generalaglt., Nelkenstraße 29.

Am Abend selbst gelöste Karten, welche an der Abendkasse erhältlich sind, kosten pro Stück 50 Pf. mehr. Der Zutritt zu den Sälen ist nur im Kostüm oder Ballanzug gestattet.

Ohne die für den Maskenball besonders ausgegebenen Eintrittskarten hat niemand (ohne Ausnahme) Zutritt.

Saalöffnung 7 1/2 Uhr.
Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.



Bärenzwinger.



Dienstag, den 21. Febr. ds. Js.

Kostüm-Ball

im **Museumssaal**. Beginn punkt 8 Uhr. Näheres im Zwinger. Einzeichnung in die dort aufliegende Liste baldmöglichst erbeten.

Ausgabe der Tisch- und Eintrittskarten:
Sonntag, den 19. Februar, abends 6-8 Uhr,
Montag, den 20. Februar, abends 8-10 Uhr,
im Zwinger.

Heirat!

26jähr. Frf., häusl. wirtschftl., taubst. Ruf, ca. 90 000 M. Vermögen, sucht Lebensgefährten. Bewerber, von welchem Beruf auch immer u. wenn selbst ohne Vermögen wollen nicht anonyme Anträge senden an **P. Grimm** in Berlin N. W. 7 (61).

Erstes Spezial-Geschäft
(am Platze) für
Schilder und
Schaufensterplakate.
Rasch. — Elegant — Billig.
Plakat-Atelier Müller,
Bunsenstrasse 5.

Unterhaltungs- und Tanzmusik:
Die Kapelle des r. Bad. Leibgrenadierregiments, Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor **ADOLF BOETTGE**, und die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Karlsruhe. Leitung: Herr Kapellmeister **Friedrich HELLMUTH**.

Preisverteilung nach Nr. 17 des Programms.



Daran abschliessend eine Stunde Pause.

Eintrittspreise:

Saalkarten 3 Mk. 50 Pf., an der Abendkasse 4 Mk., numerierte Balkonplätze (Sperrsitze) 4 Mk.

Vorverkauf von Eintrittskarten für die Person zu 3 Mk. 50 Pf. von Mittwoch, den 22. Februar bis Samstag, den 25. Februar, abends 7 Uhr, bei den Herren: Kaufmann **E. Best**, Karl-Friedrichstr. 32; Hof-Posamentier **Fr. Betsch**, Moltkestr. 81; Kaufmann **O. Freundlieb**, vorm. E. Dahle-mann, Kaiserstr. 185; Hoflieferant **R. H. Dietrich**, Kaiserstr. 179 a; Kaufmann **Ed. Flüge**, Kaiserstr. 51; Hoflieferant **K. Frey**, Kaiserstr. 99; Kaufmann **F. Kühnel**, Durlacher Allee 4; Kürschnermeister **A. Lindenlaub**, Kaiserstr. 191; Kaufmann **H. Meyle**, Ecke Karl-Friedrich- und Kaiserstr. und Ecke Kaiser- und Westendstr.; Kaufmann **K. Morlock**, Kaiserstr. 75 u. Karl-Friedrichstr. 26; **Geschwister Moos**, Internationaler Postkartenverlag, Kaiserstr. 96; Kaufmann **G. Schneider**, Kaiserstr. 122, Eingang Waldstr.; Kaufmann **Karl L. Schweikert**, Kaiserstr. 199 a; Kaufmann **A. Stauffert**, Kaiserstr. 118, Ecke Adlerstr.; Kaufmann **A. Steinmann**, Werderstr. 42; Kaufmann **Gg. Wahl**, Kaiserstr. 247, Ecke Kaiserplatz, Kaufmann **Chr. Wieder**, Kriegerstr. 3 a, sowie im **Mosk** des Verkehrsvereins beim Hotel Germania.

Balkonplätze nur bei Herrn Hoflieferanten **C. Feigler**, Herrenstr. 21.

— Saal- und Galerieöffnung um 7 Uhr abends. —
Eingang in den Saal durch den Garderobebau rechts vom Hauptportal, zur Galerie über die neuen Galerietreppen rechts und links vom Hauptportal, für Gruppen nur durch das Hauptportal.

Herren- und Damenmaskengarderobe, Friseur, Photograph, Blumenverkauf im Hause.
Gruppen und Einzelmasken, die in die Preiskonkurrenz kommen wollen, müssen spätestens um 10 Uhr im Ballsaale anwesend sein. Hierüber wird Kontrolle geübt.

Werfen mit Papierschlängen, Konfetti u. dergl. in den Ball- und Nebenräumen polizeilich verboten.
Musik- und Tanz-Programm zu 10 Pf. am Saal-Eingang.

Das Tanzen in den Speisesälen, insbesondere im kleinen Saale, ist verboten.
Rauchen im Ballsaal vor wie nach der Pause strengstens untersagt.

Vorbehaltene Restaurationsplätze (im kleinen Saal und auf der unteren Galerie im großen Saal) zu 50 Pf. für den Sitz werden von der Balkommission auf vorherige Bestellung abgegeben.
Im übrigen ist das Belegen von Plätzen nicht gestattet.

Kinder im schulpflichtigen Alter sind vom Zutritt zu den Sälen — auch bei Darstellung von Gruppenbildern — ausgeschlossen.
Mitführen von Tieren verboten.

Vor der Preisverteilung **keine** Demaskierung.

Kontrollmassregeln: Die Abschnitte an den Eintrittskarten werden beim Betreten der Ballräume vom Aufsichtspersonal abgetrennt und zurückbehalten. Die Karten selbst sind von den Inhabern sorgfältig aufzubewahren und dem Kontrollpersonal auf Verlangen vorzuzeigen. Nach 12 Uhr werden bei vorübergehendem Verlassen der Festhalle Gegen-Marken zum Preise von 1 Mk. für die Person an der Kasse abgegeben. Wiedereintritt ist nur gestattet, wenn mit der Gegen-Marko auch die Eintrittskarte vorgezeigt wird.

Druckarbeiten jeder Art liefert prompt und in tadelloser Ausführung
G. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

Jede Frau gebrauchte meinen berühmten Amerikaner Irrigator (4,50).
C. Blecher, Leipzig 29.